

Weisse Lilien
Rosa
nachwester,
Hessischer Hof
Weisses Ross
Schwarzer Bock
Villa Bertha
Füstenhof
Palast-Hotel
Kronprinz
Silvana
einer Strasse 12
Pension Schupp
atorium Nerothal
Bitters Hotel
Hotel Kronprinz
Hotel Wilhelm
Goldenes Kreuz
Quaisana
Geisbergstr. 28
Hotel Royal
Bellevue
Schwarzer Bock
Schwarzer Bock
Parkstrasse 97
Hotel Corda
Haus Humboldt
Hotel Brauch
Luisenstrasse 23
Kölnischer Hof
Kölnischer Hof
um Dr. Gursch
Körnerstr. 4
ahnhofstrasse 18
Goldenes Ross
Hessischer Hof
Humboldt
m, Rossestr. 26
Palast-Hotel
Pariser Hof
Pariser Hof
Kölnischer Hof
Kölnischer Hof
Tannus-Hotel
Villa v. d. Heyde
Hessischer Hof
Hessischer Hof
Tannusstrasse 41
Abeggstrasse 10
Pariser Hof
Goldenes Ross
Hotel Adler
Villa Ruppert
Hotel Nassau
Pension Badenia
Hessischer Hof
Palast-Hotel
Hessischer Hof
Hotel Corda
Kaiserhof
Tannusstrasse 1
Pension Fortuna
ndorf
Der Jahreszeiten
Hessischer Hof
oldener Brunnen
Der Jahreszeiten
Schwarzer Bock
Kölnischer Hof
Schwarzer Bock
Goldenes Ross
Hotel Nassau
Palast-Hotel
Pension Oasen
Villa Albrecht
Hotel Nassau
Goldenes Ross
Schwarzer Bock
um Dietenmühle
Hotel Oranien
Hotel Oranien
Pension Rorpe
Grüner Wald
Hotel Wilhelm
Schwarzer Bock
um Dietenmühle
Hessischer Hof

COGNAC J. MICHEL, MAINZ
und sämtliche Liqueure
Heugasse 5

HOTEL REGINA
Stadtbekannt für
feinste Küche.
DINERS u. SOUPERS
sur commande.

Wiesbadener Bade-Blatt

Kur- und Fremdenliste.

Erscheint täglich; Sonntags: Hauptliste der anwesenden Fremden.
Bezugspreis (einschl. Amtsblatt): Für das Jahr Mk. 35.—, für das Vierteljahr Mk. 10.50, für einen Monat Mk. 3.50 für Selbstabholer, frei Haus Mk. 45.—, Mk. 14.—, Mk. 5.—. Einzelne Nummer mit der Kur-Hauptliste Mk. 1.—, mit der Tagesfremdenliste und dem Kurhausprogramm 50 Pfg.
Schrift- und Geschäftsleitung Fernspr. Nr. 3690.



Organ der Stadtverwaltung

mit der Frei-Beilage (für die Stadtausgabe)
„Amtsblatt der Stadt Wiesbaden“.
Anzeigenpreise für Wiesbaden und Vororte: Die 40 mm breite Petitzeile 80 Pfg., die 34 mm breite Reklamezeile Mk. 3.—, die 84 mm breite Reklamezeile an Vorzugsplätzen Mk. 4.—, bei einmaliger Anzeige die 40 mm breite Petitzeile Mk. 1.—, für auswärtig Mk. 2.—, Mk. 4.—, Mk. 5.— bzw. Mk. 2.50. Anzeigenannahme bis 10 Uhr vormittags. Für Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 363. Dienstag, 28. Dezember 1920. 54. Jahrgang.

Aus dem Kurhaus.

Der Tanz-Abend Niddy Impekoven

am 29. Dezember verzeichnet das folgende hochinteressante Programm: Walzer aus 1001 Nacht, Der gefangene Vogel, Pizzikato, Das Leben der Blume, Schalk, Rokoko-Puppe, Erna Pinner-Puppe, Käthe Kruse-Puppe und Münchner Kaffeewärmer. Die beiden Programmnummern „Der gefangene Vogel“ und „Das Leben der Blume“ sind Leistungen, die den Begriff Tänzerin im gewöhnlichen Sinne weit hinter sich lassen und überall durch die fabelhafte Gestaltungskraft der Künstlerin, begeisterte Aufnahme beim Publikum fanden. Führende Zeitungen widmen Niddy Impekoven spaltenlange Artikel und feiern ihre Kunst als zurzeit einzig dastehend. Die junge Künstlerin ist aber auch in Wirklichkeit eine Berühmtheit, um die sich die Theater des In- und Auslandes reissen. Ihre Erfolge sind so gross und die Beifallsbezeugungen in vielen Städten derart stürmisch, dass eine Steigerung nicht mehr möglich ist. Man muss sie gesehen haben.

Kunstnachrichten aus Wiesbaden.

— Residenztheater. Am Freitag (Sylvester) geht zum ersten Male „Die Sache mit Lola“ in Szene, ein neuer Schwanke von Bernauer und Schanzer. Das überaus heitere Werk erzielt in Berlin kolossalen Beifall bei stets ausverkauftem Hause. Das Stück wird am Sonntag abend wiederholt, während Sonntag nachmittag „Die Kino-Königin“ zur Aufführung gelangt. Das beliebte Weihnachtsmärchen „Peterchens Mondfahrt“ wird morgen Mittwoch und am Neujahrstage, Samstag nachmittag, gegeben, während Samstag abend „Das verwunschene Schloss“ wiederholt wird.

Das Neueste aus Wiesbaden.

— Deutsche Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten. Die Ortsgruppe Wiesbaden-Biebrich hält morgen Mittwoch, nachmittags 6 1/2 Uhr, ihre diesjährige Mitgliederversammlung im Rathaus, Magistratssitzungssaal, ab. Der Vorstand bittet um vollzähliges Erscheinen.
— Hausangestelltensteuer. Auf die in der vorliegenden Amtsblatt-Ausgabe veröffentlichte Steuer-

ordnung, betr. die Erhebung einer Steuer für das Halten von Hausangestellten, wird besonders hingewiesen. Danach sind die Haushaltungsvorstände verpflichtet, die Zahl der von ihnen am 1. Januar 1921 beschäftigten Hausangestellten bis spätestens 10. Januar 1921 dem Magistrat — Steuerverwaltung schriftlich zu melden.

Reise und Verkehr.

— Gegen die Aufenthaltsbeschränkung in Bayern. Der Berliner Fremdenverkehrstag sprach sich in zwei Entschliessungen für die Aufhebung des Passzwanges für deutsche Staatsangehörige bei Reisen nach Deutschland, sowie hinsichtlich Münchens für Beseitigung aller Aufenthaltsbeschränkungen zum mindesten für Reichsdeutsche aus.

Neues vom Tage.

— Wussten sie schon, dass die Bezeichnung „Sylvester“ für den letzten Tag des Jahres dem Papst Sylvester I. ihren Namen verdankt? Der römische Kaiser Konstantin der Grosse, der im Jahre 330 Byzanz zu seiner Residenz machte und es von da an Konstantinopolis nannte, soll gemäß einer nach seinem Tode veröffentlichten Urkunde durch Papst Sylvester vom Aussatz geheilt worden sein, diesem Papst zu Ehren werden also bis auf den heutigen Tag die „Sylvester“-Ferien veranstaltet. — Wussten sie schon, dass ein Stück von Kotzebue existiert: „Die 100 jährigen Eichen oder das Jahr 1914?“ In diesem Werk wird prophezeit, dass 1914 den Beginn des ewigen Weltfriedens bringen werde. Der Verfasser scheint sich ein bisschen geirrt zu haben. — Wussten sie schon, dass unsere Erde 6000

Quadrillionen Gramm wiegt? Das sind 6 Milliarden mal Milliarde mal Milliarde. — Wussten sie schon, dass die Trinkgelder, die wir den Schornsteinfegern und sonstigen guten Geistern am Neujahrstage geben, in England und Frankreich am ersten Weihnachtsfeiertage gezahlt werden? In England heisst dieser Tag deshalb „boxing-day“, was nicht etwa von „boxen“, sondern von der Bezeichnung für die Sparbüchse der Kurrienschüler abgeleitet ist, welche „the box“ genannt wird. — Wussten sie schon, dass die Temperatur nach dem Inneren der Erde zu mit je 30 Meter Tiefe durchschnittlich um 1 Grad zunimmt? Man hat danach berechnet, dass die Dicke der festen Erdkruste etwa 30 Kilometer beträgt. Da der mittlere Erdradius etwa 6360 Kilometer lang ist, leben wir also sozusagen auf einer Seifenblase.
— Wohnungsluxussteuer und geistige Arbeiter. Die Finanzsteuerdeputation in Berlin hat die Bestimmung über die steuerfreien Wohnräume in dem Berliner Steuerentwurf dahin ergänzt, dass die von geistigen Arbeitern beruflich benutzten Wohnräume der Wohnungsluxussteuer nicht unterworfen werden.
— Karl Legien †. Berlin, 26. Dezbr. (Wolff.) Der Reichstagsabgeordnete Legien, der Vorsitzende des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, ist heute morgen gestorben.

Bibliothek.

— Hermann Wagner: „Leichte Brüder“. Heitere Skizzen. (Verlag von Egon Fleischel & Co., Berlin W. Preis 3 Mk.) — Der Verfasser, vornehmlich bekannt durch seine heiteren Romane „Der Mann mit den vielen Frauen“ und „Glücklicher Erbe“, hat hier eine Reihe höchst unterhaltender Geschichten veröffentlicht, deren eine beginnt „Ich hatte es niemals eisehen können, dass es Leute gibt, die — über Steuern schimpfen!“ — ein für unsere Zeit recht beherzigenswerter Standpunkt! Wagner hat überhaupt wenig Sinn für Schimpfen, um so mehr für Humor. In all diesen sehr amüsanten, flott hingeworfenen kurzen Geschichten macht Wagner sich mit ironischer, nicht selten grotesker Übertreibung über diese und jene Schwäche seiner Mitmenschen lustig, oft nicht ohne Schärfe, aber immer unvergütlicher und witziger Weise. In dem Buch werden weder tiefgründige Probleme noch welterschütternde Ereignisse behandelt. „Leichte Brüder“ ist ein Titel, der genug sagt. Sie sind gewiss nicht beste Gesellschaft, aber sie sorgen für gute Unterhaltung; und das hat in dieser schweren Zeit auch sein Gutes.
Verantwortlicher Schriftleiter: W. Müller, Wiesbaden
Sprechstunde (Theaterkolonnade, Ecke Wilhelmstrasse) vorm. 10—11 Uhr. Fernsprecher 3690.

BACHARACH

4 WEBERGASSE 4

AUSSTELLUNG NEUER MODELLE

KLEIDER MAENTEL PELZE

Lore und die Autorität.

(Nachdruck verboten.)

Max hat die Lore geheiratet. Früher hat der Max sehr gerne getanzt und die Lore hat das Tanzen schon immer entzückend gefunden. Jetzt findet Max das Tanzen dumm und albern und da Lore trotzdem noch immer für ihr Leben gern tanzt, erklärt er ihr, dass das Tanzen unmoralisch sei. Wenn sich eine Frau von einem fremden Mann umfassen lasse, direkt umfassen, nein, jeder anständige Mensch entsetze sich über so was. Aber Lore lacht und tanzt nach wie vor für ihr Leben gern.

Max sucht nach einer Autorität. Schwarz auf weiss will er es ihr zeigen, dass das Tanzen dumm und albern und geschmacklos und unkulturell sei. Er sucht und sucht. Endlich hat er das Geeignete gefunden. Der

berühmte Professor X. spricht sich sehr temperamentvoll gegen das Tanzen aus. Der weltberühmte Professor X. Na, da kann Lore nichts mehr sagen. Da bleibt ihr nichts übrig, als die alberne Tanzerei zu lassen.

Triumphierend liest Max der Lore den Aufsatz vor. Lore blättert dabei uninteressiert in ihrem Modejournal. „So“, sagt Max schliesslich, „da hast du es. Professor X., der berühmte Professor X.“ Da lachte Lore: „Der hat Glück, dass er nicht mit mir verheiratet ist. Der würde sich grün und blau ärgern, wenn er mich tanzen sähe.“
Martin Feuchtwanger.

Literatur, Wissenschaft und Kunst.

— Schnitzlers „Reigen“. Die Direktion der Hochschule für Musik in Berlin hat unter dem Eindruck der

ersten Aufführung von Schnitzlers „Reigen“ ihren Einspruch gegen die Aufführung des Stückes zurückgezogen.

Kleine Nachrichten. Wilhelm Pape, der bekannte Berliner Porträtmaler, ist in Stockholm im Alter von 61 Jahren das Opfer eines Unglücksfalles geworden. Bekannt geworden sind seine grossen Gruppenbilder, wie die „Sitzung der Budgetkommission“ im Reichstage oder die „Festsetzung der Akademie der Wissenschaften“.

Die jüdische Nationalbibliothek in Jerusalem ist in den letzten Monaten durch Spenden erheblich bereichert worden. Die palästinensische jüdische Bevölkerung allein hat gegen zweitausend, zum Teil sehr wertvoller und seltener Bücher, gesammelt. Aus allen Teilen der Welt beginnen Bücherspenden einzulaufen.



Billiger als Frachtgut und schneller als Eilgut!

Regelmäßiger Eilfuhrdienst Wiesbaden, Mainz und zurück.
Abfahrt täglich: Von Mainz 9 Uhr vorm., Rheinallee 21. Von Wiesbaden 3.30 nachm., Nikolasstr. 5.

L. RETTENMAYER, Wiesbaden,

Nikolasstrasse 5. Tel.: 12, 115, 124, 242, 6611. Mainz, Rheinallee 21. Tel. 860



Kaiser Friedrich-Bad

Städtisches Badhaus und Inhalatorium

: Alle Bäderarten:
Badhaus I. Ranges
Trinkkur an der Adlerquelle

Nachmittags-Konzert.

4—5 1/2 Uhr. 616. Abonnements-Konzert.

Städtisches Kurorchester.Leitung: Herr Hermann Irmer, Städtischer
Kurkapellmeister.

1. Ouverture zu „Der Nordstern“ G. Meyerbeer
2. Arie aus „Der Zweikampf“ F. Herold
Violine-Solo: Herr Konzertmeister W. Wolf.
Klarinette-Solo: Herr V. Grimm.
3. Fantasie aus „Samson u. Dalila“ C. Saint-Saëns
4. Variationen aus dem A-dur-Quartett L. v. Beethoven
5. Carmen-Suite Nr. 2 G. Bizet
6. Einzug der Gäste auf der Wartburg
aus „Tannhäuser“ R. Wagner

Abend-Konzert.

8—9 1/2 Uhr. 617. Abonnements-Konzert.

Städtisches Kurorchester.Leitung: Herr Hermann Irmer, Städtischer
Kurkapellmeister.

1. Lustspiel-Ouverture P. Scheinpflug
2. Ballettmusik aus „Die Königin von
Saba“ C. Goldmark
3. Prolog aus „Der Bajazzo“ R. Leoncavallo

4. Entr'acte und Barcarole aus
„Hoffmanns Erzählungen“ J. Offenbach
5. Ouverture zu „Rosamunde“ F. Schubert
6. Fantasie aus „Aida“ G. Verdi

Staats-Theater.Dienstag, den 28. Dezember.
Aufgehobenes Abonnement.**Margarete**Oper in 5 Akten nach Goethe von J. Barbieri u. M. Carré.
Musik von Ch. Gounod.
In Szene gesetzt von Eduard Mebus.**Personen:**

Faust	Fritz Scherer
Mephistopheles	Gerd Herm. Andra
Margarete, ein Bürgermädchen	Gertr. Geyersbach
Valentin, ihr Bruder, Soldat	Nic. Gaisse-Winkel
Marthe Schwerdtlein, ihre Nachbarin	Lilly Haas
Siebel, Student	Marta Bommer
Brander, Bürger	Fritz Mechler

Bürger, Bürgerfrauen, Mädchen, Studenten, Soldaten,
Musikanten, Erscheinungen, Engel.

Vorkommende Tänze:
(Entwurf und Leitung: Paula Kochanowska).
Akt II: Volkstanz, ausgeführt von 12 Tänzerinnen
Akt V: Grosses Bacchanale:
1. Walzer, ausgeführt von Marta Karst und
8 Tänzerinnen.
2. Adagio, ausgeführt von sämtlichen Tänzerinnen.
3. Tanz der Bajaderen, ausgeführt von
Else Mondorf und 8 Damen vom Ballett.
4. Variationen, getanzt von Lizzi Maudrik

5. Schluss-Galopp, ausgeführt vom gesamten
Ballettpersonal.
Musikalische Leitung: Professor Josef Schlar.
Anfang 6 Uhr. Ende etwa 9 3/4 Uhr.

Mittwoch, 6 Uhr: „Wallensteins Lager“, „Die Piccolo-
mini“, Aufgehobenes Abonnement.
Donnerstag, 5 1/2 Uhr: „Die Walküre“, Abonnement C.
Freitag, 6 Uhr: „Robert und Bertram, die lustigen Vaga-
bunden“, Aufgehobenes Abonnement.
Samstag, 2 1/2 Uhr: „Robert und Bertram, die lustigen
Vagabunden“, Aufgehobenes Abonnement.
Abends 7 Uhr: „Das Christ-Offlein“, Abonnement D.
Sonntag, 1 1/2 Uhr: „Tannhäuser“, Aufgehob. Abonnement.
Montag, 7 Uhr: „Die Marquise von Arcis“, Abonnement A.

Nassauer Hof Wiesbaden

Freitag, den 31. Dezember 1920

Grosser Ball und Sylvestersouper

Preis M. 80.—

— Beschränkte Teilnehmerzahl. —
Eintritt nach dem Souper M. 30.—Am 29. d. M. wird die Einzeichnungsliste geschlossen.
Anzug der Veranstaltung entsprechend.

Die Direktion.

J. HERTZMANTEL · KLEIDER · PELZE
KLEIDERSTOFFE · SEIDENSTOFFE
ELEGANTE MASS-ANFERTIGUNG

LANGASSE Nr. 20

FERNRUF Nr. 365 u. 6470.

Ausführung aller
bankmässigen Geschäfte.Annahme von Börsen-
Aufträgen.

Stahlfachvermietung.

Telefonanschlüsse für Fernverkehr: Nr. 5900, 5901, 5902, 5903, 5904, für Stadtverkehr: Nr. 5905, 5906, 5907, 5908, 5909.

DRESDNER BANK

Wilhelmstrasse 34

Umwechslung
fremder Geldsorten.Auszahlungen
auf Grund von

Creditbriefen u. Circularnoten.



**Lederwaren
und
Kofferhaus**
Grosse
Burgstr. 10
Parterre u. 1. Etage. — 12 Schaufenster.

20% Rabatt
auf Damen- und Besuchstaschen.
Beachten Sie meine Taschen-Ausstellung.

Elegante Pelzneuheiten.**Pelzwaren-Spezialhaus H. Betz**
Grosse Burgstrasse 9. Telefon 6534.**Bierstube**

Pilsner Urquell

POTHS

Langgasse 7

Telefon 6465

Weinrestaurant

Erstklass. Küche □ Rheing. Gewächse

SANSSOUCI

Spiegelgasse 5.

Sonntags und an Festtagen

4 Uhr Tanz-Tee.

Täglich ab 8 Uhr abends

Stimmungs- und Tanz-Konzerte des
Armand-Neussinger-Duets.

Vornehmer und behaglicher Aufenthalt.

American-Bar.

Aufmerksame Bedienung :: Solide Preise.

Hotel »Bristol« Restaurant

(früher Hotel Fuhr) 955

3 Geisbergstr. Teleph. 5844 Geisbergstr. 3

Exquisite Küche.

Weihnachten — Sylvester — Neujahr

Menus in unübertroffener Reichhaltigkeit.

Diner 35 Mk. Souper 40 Mk.

Speisen à la carte in grosser Auswahl.

Vornehmes TafelkonzertTischbestellungen für Sylvester-
:: Abend rechtzeitig erbeten. ::**HOTEL u. BADHAUS SPIEGEL**

Am Kochbrunnen Kranzplatz 10

Grosses, luftiges Badehaus

:: 10 Badekarten Mark 15.— ::

Trinkkur und Einzel-Ruheraum.

AUGUST HUMBROCK

FEINE MAASS-SCHNEIDEREI

In- und ausländische Stoffe am Lager

WIESBADEN

710 Webergasse 14 Telefon 841

Blumen-Haus

Tafelobst PAUL WARKENTIN Tafelobst

1 Goldgasse 1

Blumen-Ausstellung, täglich das Neueste, verbunden
771 mit feiner Binderei.

L'ancienne Maison de Paris

ADOLF SCHIFFER

43 rue d'Eglise WIESBADEN 1 rue Longue

Telefon 1547

FOURRURES

Transformations Reparations

CHAPEAUX

Cannes-Cravaches

Um frühzeitiges Ergrauen
und Unschönwerden der
Haare zu verhüten, ver-
langen Damen und Herren
von ihrem Friseur

Kopfwaschen u. Haarpflege mit

OLDYMVorzüglich gegen Schuppen
und Haarausfall.

Hersteller: Röhrl & Haas in Darmstadt

Wollen Sie einen greifbaren Erfolg?

Das wirksamste Insertionsorgan ist das „Wies-
badener Badeblatt“. Es wird als alleiniges
Konzert- und Veranstaltungsprogramm im Kur-
haus und am Kochbrunnen verkauft und liegt in
allen besseren Hotels, Restaurationen, Kaffees,
:: Pensionen, Sanatorien usw. auf. ::

Wir gehen Ihnen gerne mit praktischen Ratschlägen
und Ausarbeitungen zur Hand.

Vornehm

Viele Kreise legen
bühnen, Künstlerspiel
dabei an Kabarette
nach dem Maßstabe
ostlich gelegener Gro-
Diese sogenannten
Kunst weiter nichts
trifft ja auch bei vielen
jedoch alle Kleinkunst
nicht angängig. Jede
Spannung nach der g-
ist eine solche sehr g-

Unser Prinzip ist,
sollen, und wir lassen
bühne auch dort Anen
noch fehlt. Es kann
bühne ohne jede Ar-
dann erfüllt die Klein-

Dezemb

Wer hat sich sch

B

angehört? Eine Vor-
und lustig wie schäum-
der wohl gebührt, an-
die Kleinkunstbühne
Der Autor seiner

Rob

von dem das Publikum
auch in anderen Städ-
„Die Polendiva“, „Die
gingen nicht nur ab-
jetzt verflimt und ins-

D

nennt sich jetzt die G-
durch ihre geistreich-
satyrischen und auc-
würdigen Rahmen um-
tee“ mit ihrem Partn-

Ed

entzückt in harmlose
Publikums.
Dem Tanz bricht
Steptanz

Ha

der im Stepp die mor-
Meisterschaft.
Die alte liebliche

N

wieder verherrlicht un-
Töchter Terpsichor-
N

Die musikalische Leit

bekannten Künstlers

Re

Wir glauben die
Dezember-Programm
kräfte bei den Gäste
trotzdem an Güte der
Dies alles dürfte
der Zuspruch unser
wie bisher.

Begl

Wegen der Reich

Vorstellu

Tischbes

Tages

Nach den Anm

Auchkenasy, Hr. Kfm.

Beck, Hr. Berlin

Baer, Hr. Direktor

Bardt, Hr. Student

Baumart, Hr. Kfm.

Bauk, Hr. Laubenh

Brau, Hr. Kfm.

Brockstedt, Hr.

Brückenhau, Hr. P

Buckofzer, Hr. Kfm.

Bülow, Hr. Schw

Bulet, Hr.

Cohen, Hr. Kfm.

Carnier, Hr. m. Fr.

Dahn, Hr. Frankfu

Düfer, Hr. Bankdire

Duguet, Hr. Spa

Eala, Hr. Meinungs

Eberhardt, Hr. Berl

Eisen, Hr.

Faler, Hr. Prof. Dr.

Fischer, Hr. Kolbsh

Fouche, Hr. Paris

Fuchs, Hr. Kfm.

Gabrilowitsch, Hr. I

Ganslen, Schillerin

Garcia, Hr. m. Begl

Graw, Hr. Kfm.

Grosse, Hr. Apothe

Grüdelbach, Hr.

Haas, Hr. Kfm. m.

v. Hoehner, Hr. Be

Vornehme Kleinkunst!

Viele Kreise hegen im allgemeinen gegen die Kleinkunstbühnen, Künstlerspiele u. dergl. Vorurteile. Sie denken aber dabei an Kabarette früherer Zeiten oder urteilen schlechthin nach dem Maßstabe dessen, was gewisse Nachtlokale weiter östlich gelegener Grosstädte mehr als nötig bekannt macht. Diese sogenannten „Kabarette“ sind Auswüchse, die mit Kleinkunst weiter nichts gemein haben, wie den Namen. Derartige trifft ja auch bei vielen anderen im Leben leider zu. Dieserhalb jedoch alle Kleinkunstbühnen nach solchen zu beurteilen, ist nicht angängig. Jeder Mensch braucht nun einmal eine Ausspannung nach der geselligen Seite hin, und besonders heute ist eine solche sehr gesucht.

Unser Prinzip ist, dass alle Kreise sich bei uns wohlfühlen sollen, und wir lassen uns stets angelegen sein, der Kleinkunstbühne auch dort Anerkennung zu verschaffen, wo solche heute noch fehlt. Es kann und soll das Programm der Kleinkunstbühne ohne jede Anzüglichkeit künstlerisch sein, denn nur dann erfüllt die Kleinkunstbühne ihren Zweck.

Diesem vornehmen Bestreben wollen wir nach besten Kräften treu bleiben und dabei das Künstlerische nie aus dem Auge verlieren. Als Beweis dafür unser

Dezember-Programm.

Wer hat sich schon Melodien oder Vorträge von

Bella Frankhé
gehört? Eine Vortragskünstlerin, deren Vorträge prickelnd und lustig wie schäumender Champagner sind. Eine Künstlerin, der wohl gebührt, an erster Stelle im ersten Rahmen, wie es die Kleinkunstbühne „Simplicissimus“ ist, genannt zu werden. Der Autor seiner eigenen Vorträge.

Robert Pohlmann,
von dem das Publikum nicht nur in Wiesbaden spricht, machte auch in anderen Städten von sich reden, denn seine Einakter, „Die Polendiva“, „Die Kinoschauspielerin“, „Der Doppeldiener“, gingen nicht nur über die grössten Bühnen, sondern wurden jetzt verfilmt und ins Ausland geschickt.

Dora Peters
nimmt sich jetzt die Conferenciére und versteht es meisterhaft, durch ihre geistreichen, spöttelnden Witze, sowie ihre teils satyrischen und auch ernststen Vorträge dem ganzen einen würdigen Rahmen umzuhängen; dann der Sketsch „Die Klingel“ mit ihrem Partner.

Eduard Herzfeld
entzückt in harmloser Art den verwöhntesten Geschmack des Publikums.

Dem Tanz bricht eine Lanze an erster Stelle der brillante

Harry Swenson
der im Stepp die mondästen Tänze verherrlicht, mit grösster Meisterschaft.

Die alte liebliche Spitzentanzkunst wird durch

Elsa Reith
wieder verherrlicht und verjüngt. Ihr zur Seite steht noch eine Tochter Terpsichoras.

Nitta Scegety.
Die musikalische Leitung liegt ebenfalls in den Händen eines bekannten Künstlers.

Rolf von Stahl.

Wir glauben die Versicherung ablegen zu dürfen, dass das

Dezember-Programm — wenn auch die vorzüglichen November-

kräfte bei den Gästen noch in bester Erinnerung stehen — trotzdem an Güte dem verflossenen gleichkommt.

Dies alles dürfte uns zu der Hoffnung berechtigen, dass der Zuspruch unserer Gäste ein gleich lebhafter sein wird wie bisher.

Beginn des Konzerts: 8 Uhr.

Wegen der Reichhaltigkeit des Programms Beginn der Vorstellung: pünktlich um 8 1/4 Uhr.

Tischbestellungen erbeten unter 1028.

Künstlerspiele Simplicissimus.

Die Direktion.

MASCOTTE

Mauritiusplatz 1.

Ab Heute grosser Preisabschlag

auf sämtliche Getränke bis zu 20%

Angenehmer Familien-Aufenthalt

Sonn- und Feiertags 5 Uhr Tanz-Tee.

Geschäftsführerin Fr. Käthe Kummert.

929

929

929

929

929

929

929

929

929

929

929

929

929

929

929

929

929

929

929

929

929

929

929

929

929

929

929

929

929

929

929

929

929

929

929

929

929

Manfordere

in Hotels, Cafés,

Wirtschaften stets das

Wiesbadener Badeblatt.

929

929

929

929

929

929

929

929

929

929

929

929

929

929

929

929

929

929

929

929

929

929

929

929

929

929

929

929

929

929

929

929

929

929

929

929

929

929

929

929

929

Esperanto

die Völkersprache.

Neuer Lehrgang beginnt.

Näh. Webergasse 16 I.

929

929

929

929

929

929

929

929

929

929

929

929

929

929

929

929

929

929

929

929

929

929

929

929

929

929

929

929

929

929

929

929

929

929

929

929

Monopol-Theater

Wilhelmstr. 8

Telef. 598

Erstaufführung!

Lotte Neumann und

Bruno Kastner

in dem reizenden Filmwerk:

Lori & Co.

Ein Filmspiel in 4 Akten.

Ferner:

Lustiges Beiprogramm

mit Paul Rehkopf.

929

929

929

929

929

929

929

929

929

929

929

929

929

929

929

929

929

929

929

929

929

929

929

929

929

Walhalla-Lichtspiele.

Steuermann Holck

Dramat. Schauspiel in 5 Akten.

Nach d. Roman von Kurt Kuchler.

In den Hauptrollen:

Asta Nielsen — Paul Wegener.

929

929

929

929

929

929

929

929

929

929

929

929

929

929

929

929

929

929

929

929

929

929

929

929

929

Haben Sie Interesse

an den Tagesveranstaltungen der Kurverwaltung, der Theater und Kunstvereine so lesen Sie das

Wiesbadener Badeblatt

Es berichtet ausführlich darüber.

Einzelne Nummer 50 Pfg.

Sonntags mit der Wochen-

hauptliste der neu ange-

kommenen Fremden 1 Mk.

Bezugspreis (einschl. Amts-

blatt): Für das Jahr Mk. 35.—,

für das Vierteljahr Mk. 10.50, für

einen Monat Mk. 3.50 für Selbst-

abholer, frei Haus Mk. 45.—

Mk. 14.—, Mk. 5.—.

929

929

929

929

929

929

929

929

929

929

Walhalla Bier-Restaurant

Grosse Künstler-Konzerte

Unter Leitung bekannter Kapellmeister.

Wein-Klause • **Wein-Diele**

Elegant ausgestattete Räume. — Vorzügliche Küche. — Weine erster Firmen

929

929

929

929

929

929

929

929

929

929

929

929

929

929

929

929

929

929

929

Amtliche Personenwagen:

Theater-Kolonnade und am Kochbrunnen.

Wiegegebühr: 10 Pfg.

Städtische Kurverwaltung.

929

929

929

929

929

929

929

929

929

929

929

929

929

929

929

929

Jeder Fremde liest das „Bade-Blatt“

929

929

929

929

929

929

929

929

929

929

929

929

929

929

929

Tages-Fremdenliste.

Nach den Anmeldungen vom 24. Dezember 1920.

- | | |
|----------------------------------|------------------|
| Aschenasy, Hr. Kfm. m. Fr., Köln | Rose |
| Bach, Fr., Berlin | Hotel Nassau |
| Baer, Hr. Direktor, Berlin | Hotel Braubach |
| Bardt, Hr. Student, München | Emser Strasse 12 |
| Baumart, Hr. Kfm., Amsterdam | Taunus-Hotel |

Steinberg, Hr. Kfm. m. Fr., Offenbach
Stielberg, Hr. Kfm., Berlin
Strauss, Hr. Kfm. m. Fr., Mannheim
v. Steus, Hr., Kopenhagen
Stumpf, Fr. m. Söhne, Taubertshausheim
Sucher, Hr. Kfm., Karlsruhe
Sulzer, Hr.,

Wiesbadener Hof
Royal
Hessischer Hof
Hotel Wilhelma
Niederwaldstrasse 4
Prinz Nikolaus
Europäischer Hof

Theinert, Fr. Justizrat, Berlin
Tournais, Hr. Kfm., Paris
Treibmann, Hr. m. Fr., Würzburg
Urell, Hr. Kfm., Saarbrücken
Vincent, Hr. m. Fr., Paris
Vohhoegen, Fr., München
Wenzel, Fr.,
v. Weinrich, Fr., Kreuznach

Walkmühlstrasse 6
Wiesbadener Hof
Karlsberg
Central-Hotel
Fürstehof
Wiesbadener Hof
Sanatorium Norotal
Christl. Hospiz II

Weir, Fr. Lehrerin, Essen
Weisse, Fr., Darmstadt
Wertheim, Hr. Fabr. m. Fr., Burgsteinfurt
Wirth, Hr. Kfm., Saarbrücken
Wolf, Hr. Rechtsanwalt Dr., Hanau
Zech, Hr. Kfm., Eltmann
Zinner, Hr. Ing., Boizenberg

Adolfallee 47
Göbenstrasse 21
Wiesbadener Hof
Hotel Nassau
Hotel Berg
Hotel Berg

Amtsblatt

Nr. 216 vom 28. Dezember 1920.

Steuerordnung

betr. die Erhebung einer Steuer für das Halten von Hausangestellten.

Gemäß der §§ 13, 18, 69, 70, 75, 77, 82, R. A. G. vom 14. 7. 1893 wird für die Stadt Wiesbaden folgende Steuerordnung erlassen:

§ 1. Das Halten von Hausangestellten unterliegt der Besteuerung.

§ 2. In den Hausangestellten gehören Köchinnen, Stubenmädchen, Knechtinnen und Knechte, Erzieherinnen, Stützen, Josen, Hauskinderinnen, Aushilfsmädchen, Dienstmädchen, Ammen, Köche, Diener, Kutscher, Chauffeure, Gärtner, Erzieher, Sprachlehrer, Gefellschaster, sowie ähnliches Personal, sofern die Arbeitsleistung ganz oder hauptsächlich von dem betreffenden Haushalt beansprucht wird.

§ 3. Von der Steuer befreit sind die zur Pflege kranker oder gebrechlicher Personen notwendigen Hausangestellten und diejenigen Hausangestellten, die täglich nicht länger als vier Stunden beschäftigt werden.

§ 4. Die Steuer beträgt für einen Angestellten 100 M., für einen zweiten 200 M., für einen dritten und jeden weiteren Angestellten 300 M. jährlich. Sie ist in vierteljährlichen Raten bis zum 15. des zweiten Monats eines jeden Kalendervierteljahres zu zahlen. Wird das Dienstverhältnis innerhalb eines Vierteljahres aufgelöst, dann ist die Steuer noch bis Ende des betreffenden Vierteljahres zu entrichten.

Bei einem Familienstand von mehr als drei Personen und einem Gesamteinkommen der zum Hausstand zählenden Personen von nicht mehr als 15 000 M. bleibt ein Hausangestellter steuerfrei.

§ 5. Der Hausangestellte hält, ist verpflichtet, ihre Zahl binnen einer Woche nach dem jeweiligen Dienstvertragsbeginn dem Magistrat zu melden. Veränderungen bedürfen nur dann der Meldung, wenn sie die Zahl des Personals betreffen.

§ 6. Wer die Meldung unterläßt, kann mit einer Geldstrafe bis zu 30 M. für jeden einzelnen Fall der Übertretung bestraft werden.

§ 7. In Ausnahmefällen, in denen die Erhebung einer besonderen Härte wäre, kann die Steuer auf Antrag ermäßigt oder ganz erlassen werden.

§ 8. Gegen die Veranlagung steht dem Steuerpflichtigen binnen einer Frist von vier Wochen nach Zustellung der Veranlagungsbenachrichtigung der Einspruch beim Magistrat offen.

Über den Einspruch beschließt der Magistrat. Gegen den Beschluß steht dem Steuerpflichtigen binnen einer Frist von zwei Wochen nach Zustellung des Bescheides die Klage im Verwaltungsstreitverfahren bei dem Bezirksausschusse hierseits offen. Die Einlegung der Rechtsmittel hat auf die Verpflichtung zur vorläufigen Zahlung keinen Einfluss.

§ 9. Diese Steuerordnung tritt mit dem 1. Januar 1921 in Kraft.

Wiesbaden, den 4. Dezember 1920.

Der Magistrat.

geg. Travers. Dr. Heß.

B. A. 901/20.

Genehmigt.

Wiesbaden, den 10. Dezember 1920.

(L. S.) Namens des Bezirksausschusses:

Der Vorsitzende.

J. B.: geg. Baumeister.

Die Zustimmung wird erteilt.

Cassel, den 15. Dezember 1920.

Nr. 18 664. Der Oberpräsident der Prov. Hessen-Rheinl.

(L. S.) J. B.: geg. D. H. S.

Aufforderung zur Anmeldung.

Unter Hinweis auf §§ 5 und 6 vorstehender Steuerordnung werden die zur Anmeldung verpflichteten Haushaltungsvorstände hiermit aufgefordert, die Zahl der von ihnen am 1. Januar 1921 beschäftigten Hausangestellten bis spätestens 10. Januar 1921 an den Magistrat — Steuerverwaltung schriftlich zu melden. Später eintreffende Hausangestellte sind jeweils an dieselbe Stelle zu melden, jedoch nur dann, wenn hierdurch eine Veränderung in der Zahl der Hausangestellten eintritt.

Auf die Strafbestimmung des § 6 der Steuerordnung, bei Unterlassen der Meldepflicht, wird besonders hingewiesen.

Wiesbaden, den 23. Dezember 1920.

Der Magistrat — Steuerverwaltung.

Steuerordnung

betr. die Erhebung einer Gemeindesteuer von dem reicheinkommensteuerfreien Mindesteinkommen.

Auf Grund der §§ 30, 31 Landessteuergesetzes (R. G. Bl. S. 402) und der Verordnung des Reichsfinanzministers vom 28. Mai 1920 (R. G. Bl. S. 1117) wird folgende Steuerordnung erlassen:

§ 1. Diejenigen reicheinkommensteuerpflichtigen natürlichen Personen, die in Wiesbaden ihren Wohnsitz haben, werden zu einer Gemeindesteuer herangezogen.

§ 2. Die Steuer wird von der Hälfte der reicheinkommensteuerfreien Einkommenssteile und zwar mit dem höchsten Prozentsatz, mit dem die Steuerpflichtigen zur Reicheinkommensteuer herangezogen sind, erhoben.

Steuerpflichtige, deren reicheinkommensteuerfreier Einkommensteil nicht mehr als 1500 M. beträgt, werden mit dem vorgenannten Höchstsatze von dem ganzen von der Reicheinkommensteuer nicht ergriffenen Einkommenssteile veranlagt.

§ 3. Von der Steuer befreit sind:

1. bei Einkommensteuerpflichtigen, deren steuerbares Einkommen 10 000 M. nicht übersteigt, der steuerfreie Einkommenssteil von 700 M. für jede zweite und weitere Person, welche das 16. Lebensjahr nicht vollendet hat (§ 20 Abs. 4 des Reicheinkommensteuergesetzes und § 30 Satz 2 des Landessteuergesetzes);

2. Einkommensteuerpflichtige, deren steuerbares Einkommen im Sinne der §§ 4 bis 18 des Reicheinkommensteuergesetzes 8000 M. nicht übersteigt. Bei Einkommensteuerpflichtigen mit Kindern erhöht sich die steuerfreie Einkommensgrenze für jedes Kind bis zum vollendeten 16. Lebensjahre um je 1000 M.

§ 4. In den Fällen des § 26 des Reicheinkommensteuergesetzes wird die Gemeindesteuer in dem gleichen Verhältnis ermäßigt, in welchem die Reicheinkommensteuer nachgelassen wird.

§ 5. Steuerpflichtige mit mehreren Wohnsitz innerhalb Deutschlands haben nur denjenigen Teil der Steuer zu entrichten, der sich bei Teilung des Steuerjahres durch die Zahl der Wohnsitz ergibt.

§ 6. Wegen der Veranlagung findet das gleiche Rechtsmittelverfahren Anwendung, wie gegen die Veranlagung zur Reicheinkommensteuer.

§ 7. Diese Verordnung tritt mit Wirkung vom 1. April 1920 in Kraft.

Wiesbaden, den 4. Dezember 1920.

Der Magistrat.

geg. Travers. Dr. Heß.

B. A. 901/20.

Genehmigt.

Wiesbaden, den 10. Dezember 1920.

(L. S.) Namens des Bezirksausschusses:

Der Vorsitzende.

J. B.: geg. Baumeister.

Die Zustimmung wird erteilt.

Cassel, den 18. Dezember 1920.

Der Oberpräsident.

Nr. 19 061. (L. S.)

Wird veröffentlicht.

Wiesbaden, den 22. Dezember 1920.

818 Der Magistrat. — Steuerverwaltung.

Unfallversicherung der Eigenbauarbeiten.

Die mehrjährige Niederlage im Bauhandwerk, die jetzt vermehrte Arbeitsausführung erforderlich macht, die Verlängerung der Arbeitszeit in gewerblichen Betrieben und namentlich in Hausbetrieben, die Verlegung der verkürzten Arbeitszeit in die früheren Tagesstunden u. a. bringt es mit sich, daß unheilvolle Handwerker, wie Maurer, Zimmerer, Tischler, Dachbeder usw. nach Beendigung ihrer Arbeit im Betriebe ihrer Meister ihre freie Zeit dazu ausnützen, um Bauarbeiten ihres Faches für direkte — private — Auftraggeber, auszuführen. Als Unternehmer solcher Arbeitsausführungen im Sinne der Reichsversicherungsordnung gilt der Auftraggeber, der Bauherr, für dessen Rechnung die Arbeitsausführung geschieht, nicht der Arbeiter. Er hat als solcher die durch die Reichsversicherungsordnung gegebenen Pflichten zu erfüllen.

Die Unternehmer im Stadtbezirk Wiesbaden werden aufgefordert, die vorgeschriebene Nachweise für jede Eigenbauarbeit einzureichen, für die mehr als sechs Arbeitstage tatsächlich verwendet worden sind. Der Nachweis ist für jeden Monat spätestens drei Tage nach dessen Ablauf an das Versicherungsamt, Marktstraße 1/3, Zimmer 6 oder 8, abzugeben. Geht es nicht, so können die Verpflichteten vom Versicherungsamt durch Geldstrafen bis zu 100 M. angehalten werden, binnen einer festgesetzten Frist Auskunft zu geben. Ebenso kann eine Bestrafung des zur Einreichung Verpflichteten vom Genossenschaftsvorstand bis 500 M. eintreten, wenn der Nachweis unrichtige tatsächliche Angaben enthält, oder bis zu 300 M., wenn der Nachweis von dem dazu Verpflichteten überhaupt nicht oder verspätet eingereicht wird. Musterordrucke können beim Versicherungsamt eingesehen werden. Sie sind in dem Formularmagazin von Rudolf Bechold u. Co. hier erhältlich. Weiter wird darauf aufmerksam gemacht, daß die von der Hessen-

Raffinieren Drogenvertriebsgenossenschaft erlassenen Unfallversicherungsvorschriften zum Schutze der beschäftigten Bauarbeiter genau zu befolgen sind. Gewünschte Auskunft erteilt das Versicherungsamt.

Wiesbaden, den 22. Dezember 1920.

Der Magistrat, Versicherungsamt.

Bekanntmachung

Auch in diesem Jahre werden für diejenigen Personen, welche von Gratulationen zum neuen Jahre entbunden sein möchten,

Neujahrswunsch-Küßungsarten seitens der Stadt ausgegeben werden. Wer eine solche Karte erwirbt, von dem wird angenommen, daß er auf diese Weise seine Glückwünsche darbringt, und ebenso seinerseits auf Besuche oder Kartenzuforderungen verzichtet.

Die Karten können bei uns, Marktstraße 1, Zimmer 20 sowie bei Kaufmann E. Marx, Wilhelmstraße 20, Kaufmann E. R. S. S., Taunusstraße 25, Kaufmann Roth, Wilhelmstraße 60 und Kaufmann E. Voedel, Langgasse 24, gegen Entrichtung von mindestens 5 M. für das Stück in Empfang genommen werden.

Der Erlös wird auch dieses Jahr zu wohltätigen Zwecken verwendet werden.

Die Veröffentlichung der Namen (Hauptverzeichnis) erfolgt am 31. Dezember d. J.

Wiesbaden, den 11. Dezember 1920.

Der Magistrat, Fürsorgeamt.

Gefunden:

Am 21. Dezember. Ehefrau Bertha Hahn, geb. Weismüller, 29 J. Landwirt Wilhelm Schilgen, 64 J. Reg.-Verordnungs-Graf Querner, 21 J. Marie Hartmann, 4 J. Witwe Anna Ankenbrand, geb. Koch, 79 J. Witwe Karoline Stodtisch, geb. Falke, 71 J. Richard Martin, 3 J. Pfarrer Karl Rieber, 59 J. Am 22. Dezember. Ehefrau Anna Pfahler, geb. Jabsch, 70 J. Hans Brad, 5 M. Tagelöhner Christian Gruber, 69 J. Kaufmann Karl Steib, 55 J.

Am 23. Dezember. Kaufmann Karl Goh, 70 J. Ein Schwarz, ohne Beruf, 19 J.

Einbessamt.

Wiesbadener Nachrichten

Bereinigter Stellennachweis der kaufmännischen Vereine im Handelskammerbezirk Wiesbaden. Der Geschäftsvorkehr war im verfloßenen Monat in allen Teilen lebhafter als im Vormonat. Der allgemeinen Lage entsprechend hat auch die Zahl der Stellensuchenden wieder zugenommen, dem jedoch glücklicherweise auch eine Mehranmeldung offener Stellen gegenüberstand. Da meist nur ganz perfekte Kräfte verlangt werden, so konnte der Nachfrage dieser nicht entsprochen werden. Der nicht unterbringbare Überschuss von Bewerberinnen liegt sich daher vielfach an weniger ausgebildeten Kräften oder Anfängern und aus älteren Zeiten zusammen, für welche letztere die Vermittlung geeigneter Stellen am schwierigsten liegt. Die Statistik für November ergibt folgendes: Abwärtig aus dem Vormonat 441 Bewerberinnen, neuan gemeldet 65 Bewerber, zusammen 506 Bewerber, offene Stellen 80, vermittelte Stellen 30. Lehrlinge waren gemeldet und aus dem Vormonat übertragen 15, offene Stellen 16, vermittelte Lehrlinge 6. Gesamtziffer der vermittelten Stellen 36.

Verantwortlicher Schriftleiter: Dr. W. Müller, Wiesbaden.

Konsumverein für Wiesbaden und Umgegend

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Aktiva.		Bilanz per 1. Juli 1920.		Passiva.	
An Kassenkonto	11 258,85	Per Reservefondskonto	109 354,01		
• Wechselkassenkonto	1915,—	• Baufondskonto	49 800,—		
• Bankkonten	160 181,24	• Dispositionsfondskonto	9 049,84		
• Postcheckkonten	37 824,98	• Geschäftsanteilkonto	624 198,18		
• Kautionshinterlegungskonto	11 650,—	• Sterbeunterstützungskonto	6 241,80		
• Anteil Vereinsbank	300,—	• Kautionskonto	18 000,—		
• Kohlen-Einkaufsgesellschaft Ffm.	250,—	• Spareinlagenkonto	1421 211,54		
• Volksfürsorge Hamburg	2 000,—	• Sparmarkenkonto	5 123,60		
• Lebensmittelbezugsvereinigung Wiesbaden	10 000,—	• Grundstücksanteilkonto	3 700,—		
• Kartoffelverwertungsgesellschaft Wiesbaden	12 500,—	• Lieferantenkonto	1443 611,56		
• Kraftstrohgenossenschaft	250,—	• Bankkonten	880 797,10		
• Bezirkschlachtere	43 033,90	• Rabattsparguthabenkonto	476 878,72		
• Grosseinkaufsgesellschaft deutscher Konsumvereine Hamburg	81 568,35	• noch zu zahlende Steuern	168 267,93		
• Nass. Genossensch. für Webwaren-kleinhandel	500,—	• Hypothekenkonto	120 799,14		
• Konservenfabrik Hochheim	42 000,—	• Verlust- und Gewinnkonto	39 925,61		
• Verlagsgesellschaft deutscher Konsumvereine Hamburg	5 291,84				
• Depositenkonto	2 400,—				
• Inventarkonto	59 000,—				
• Bäckereinventarkonto	1,—				
• Maschinen- und Gerätekonto	16 000,—				
• Fuhrwerksgkonto	13 000,—				
• Registrierkassenkonto	35 000,—				
• Lastkraftwagenkonto	77 000,—				
• Warenkonto	4 170 973,82				
• Grundstückskonten	182 000,—				
• Hauskonten	449 000,—				
	5 373 893,93				5 373 893,93

Mitgliederbewegung.

Am 1. Juli 1919 zählten wir 16 790 Mitglieder
Eingetreten sind bis 30. Juni 1920 5 091

21 881 Mitglieder

Ausgeschieden sind:

a) Durch Aufkündigung . . . 354
b) Fortzug . . . 109
c) Tod . . . 130
d) Ausschluss . . . 257 860

Mitgliederbestand am 30. Juni 1920 21 021 Mitglieder

Der Mitgliederzuwachs beträgt also 4 231 Mitglieder

Die Haftsumme der Mitglieder betrug:

am 30. Juni 1920 2 108 400,—
30. Juni 1919 841 200,—

In diesem Jahre ein Mehr von 1 267 200,—

Die eingezahlten Geschäftsanteile betrugen:

am 30. Juni 1920 624 198,18
30. Juni 1919 414 425,33

Mehr gegen das Vorjahr 209 772,85

Der Vorstand:

K. Bauer. Wilh. Schmidt. Joh. Kilian.
Die Revisionskommission des Aufsichtsrats:
A. Dietrich. Wilh. Höhn. Karl Dressler